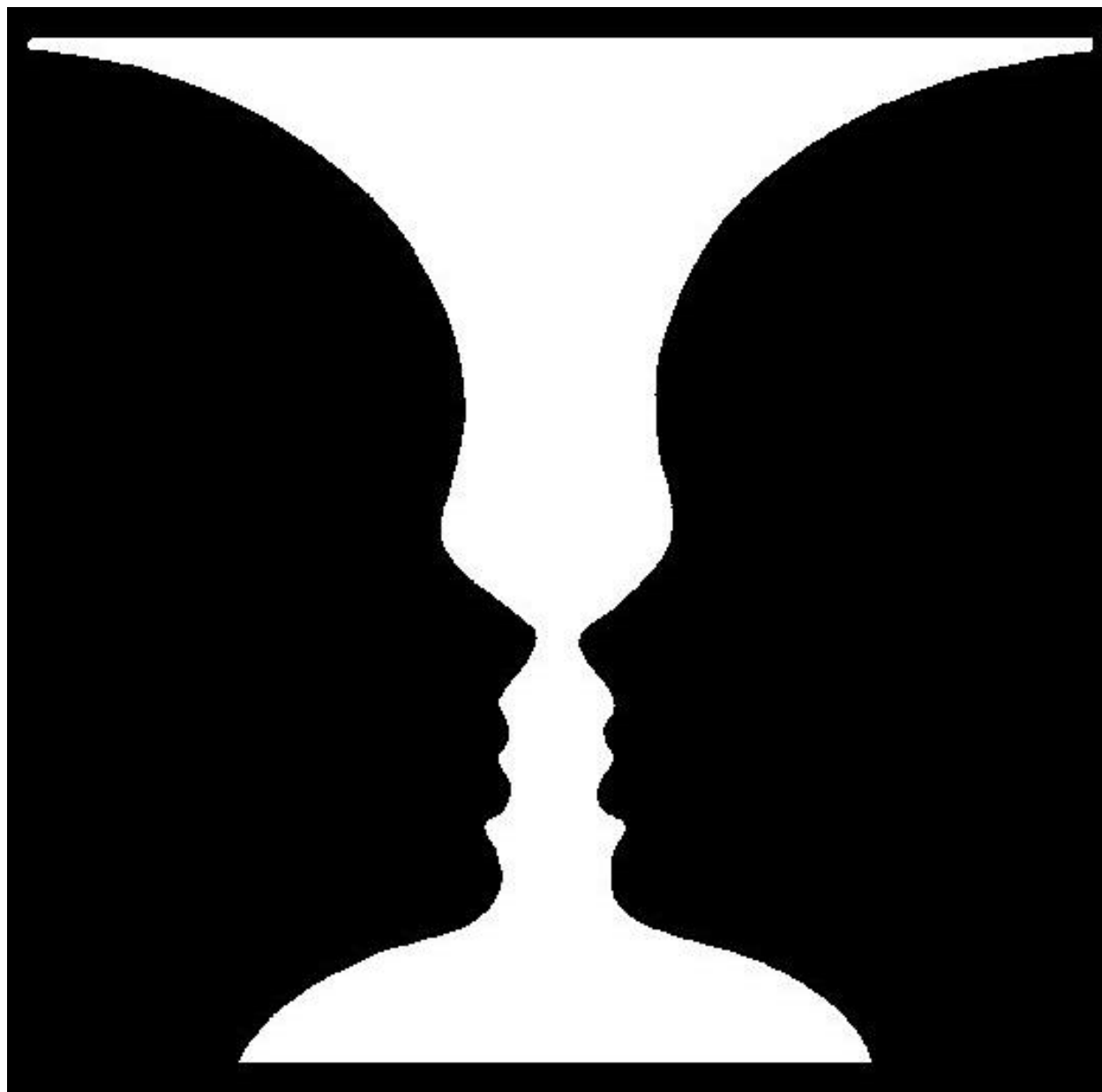


*Gottesdienstvorschlag für den*  
**Kolpinggedenktag 2018**  
*am 1. Adventssonntag*



**Hoffnung - trotz allem!**

## **Eingangslied:**

## **Kreuzzeichen & Begrüßung:**

### **Einführung:**

*Kippbild „Gesichter-Kelch“ als Plakat zeigen oder als Flyer austeilen!*

Was können sie auf diesem Bild entdecken?

Man kann zwei Gesichter erkennen, die sich anschauen oder einen Kelch. Obwohl es nur ein Bild ist, gibt es zwei Motive. Je nachdem, auf was ich mich konzentriere nehme ich die Gesichter oder den Kelch in den Blick. Zugegeben bei diesem Bild ist es nicht schwer beide Motive zu erkennen. Doch es gibt andere Bilder, da fällt es einem schon sehr schwer beides zu entdecken. Auch wenn ich nur ein Motiv erkenne, ist das andere trotzdem da.

Ich finde, dieses Bild passt ganz gut zur Adventszeit, die mit dem heutigen Sonntag beginnt. Es lehrt uns, unser Leben nicht nur auf das zu reduzieren, was wir gerade sehen, erleben, spüren oder wahrnehmen. Da gibt es noch viel mehr zu entdecken. Jetzt im Advent, wird uns die Zeit geschenkt, auf Entdeckungsreise zu gehen, um wieder das zu finden, was das Leben eigentlich lebenswert macht. Nehmen wir uns dabei Adolph Kolping, dessen Gedenktag wir heute feiern, zum Vorbild. Er war jemand, der es geschafft hat trotz allen widrigen Lebensumständen, noch etwas anderes zu entdecken, nämlich Hoffnung. Wir alle wissen, was für ihn die Quelle dieser Hoffnung war: Der Glaube an einen liebenden und fürsorglichen Gott. Dieser Gott ist das wahre Ziel unserer adventlichen Entdeckungsreise. Bitten wir ihn um seine Wegbegleitung und um sein Erbarmen.

### **Kyrie:**

K 1: Oft sehen wir nur unsere Sorgen und Ängste. Doch trotz allem dürfen wir auch dem Leben vertrauen.  
*Herr erbarme dich unser!*

K 2: Oft sehen wir nur Streit und Hass. Doch trotz allem sind auch Zeichen der Liebe und Versöhnung sichtbar.  
*Christus erbarme dich unser!*

K 3: Oft sehen wir nur Leid und Dunkelheit. Doch trotz allem gibt es einen Weg, der zum Licht führt.  
*Herr erbarme dich unser!*

## **Vergebungsbitte:**

### **Tagesgebet:**

Guter Gott, unser Leben, das du uns schenkst, hält noch so viel mehr für uns bereit, als wir meinen. Gerade jetzt in der Adventszeit, sollen wir unsere Sinne für deine Gegenwart und Nähe schärfen. Doch auf dem Weg zur dir gibt es Vieles, was uns ablenkt und hindert zu dir zu gelangen. Doch durch prophetische Menschen wie Adolph Kolping schenkst du uns Wegbegleiter, die uns durch ihr Handeln und ihre Worte die Richtung zeigen. Dafür danken wir dir, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

**Lesung:** Jer 33,14-16

## **Antwortgesang:**

**Lesung:** 1 Thess 3,12-4,2

**Evangelium:** Lk 21,25-28.34-36

## **Ansprache:**

***Liebe Kolpingschwestern und -brüder!  
Verehrte Gemeinde!***

Folgende Begegnung zweier Menschen hat tatsächlich so stattgefunden:

Birgit hat einen Termin in der Uni-Klinik. Pünktlich trifft sie dort ein, nimmt in einem kleinen Zimmer Platz und wartet bis sie aufgerufen wird. Neben ihr sitzt eine junge Frau im Rollstuhl. Sie war nicht von Geburt an gelähmt, sondern sie leidet an einer Krankheit: MS – Multiple Sklerose.

Birgit und die junge Frau im Rollstuhl kommen ins Gespräch. Die junge Frau erzählt von ihrer Krankheit und dass sie nicht von Anfang an gelähmt war, erzählt von ihren Lebensplänen, was sie studieren und später beruflich tun möchte. Birgit erzählt von ihrer momentanen Tätigkeit in der Bank, dass sie dort ziemlich unter Druck gesetzt wird, alles dreht sich nur um Zahlen, Gelder und Bilanzen und dass sie nur noch von einem Termin zum anderen hetzt. Dazu kommt noch, dass sie mit einer harten Diagnose zu kämpfen hat, die gerade ihr ganzes Leben auf den Kopf stellt.

Für kurze Zeit herrscht Schweigen, keiner sagt etwas, nur der Verkehr dringt leise durchs Fenster.

Plötzlich stellt die junge Frau im Rollstuhl eine Frage: „Gehen sie spazieren?“

Birgit überlegt nicht lange und antwortet: „Eigentlich nicht! Dazu habe ich zu wenig Zeit und Lust. Ich bin froh, wenn ich meine Ruhe habe und nichts tun muss! Zudem raubt mir meine Krankheit die letzten Kraftreserven, die ich noch habe!“

„Mein größter Wunsch“, sagte die junge Frau im Rollstuhl, „mein größter Wunsch ist es, mal wieder durch das Herbstlaub spazieren zu gehen!“

⇒ kurze Pause!

### **Liebe Kolpingschwestern und -brüder!**

#### **Verehrte Gemeinde!**

Ihr größter Wunsch ist es, mal wieder durch das Herbstlaub spazieren zu gehen! Diese Begegnung hat mich tief beeindruckt, innerlich sehr bewegt und mich zu Nachdenken angeregt.

Warum wohl ist für die junge Frau im Rollstuhl ein Spaziergang durch das Herbstlaub ihr größter Wunsch? Nicht gesund werden, den Rollstuhl aus dem Leben verbannen ist ihr größter Wunsch – Nein, ein Spaziergang durch das Herbstlaub ist es.

Ich denke wir können uns diesen Herzenswunsch gut vorstellen. Da ist im herbstlichen Wald eine besondere Atmosphäre und auch ein besonderes Licht scheint durch das Blätterdach. Die Natur verströmt einen besonderen Duft. Und beim Gehen raschelt das Laub melodisch unter den Füßen.

Für mich hat diese junge Frau aufgrund ihrer Krankheit, ihrer Leidensgeschichte und Lebenserfahrung einen anderen Blick für das Leben bekommen. Es ist ein Blick für das Wesentliche, ein Blick für das, was das Leben **tatsächlich** lebenswert macht. Sie hat gelernt – lernen müssen – und es auch begriffen, dass das Leben – **trotz allem** – etwas Besonderes bereithält, das es zu entdecken gilt.

**Trotz allem** nimmt die junge Frau im Rollstuhl eine positive Haltung ein, von der auch das heutige Evangelium spricht. Das Evangelium beginnt zwar düster und beschreibt Szenarien, die den Menschen Angst machen, die Hoffnungslosigkeit aufkommen lassen und die alles andere als Lebensfreude vermitteln.

Doch klingen auch Mut machende Worte durch, wenn es heißt: „...richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe.“

Ganz bewusst wurden diese Worte an den Anfang der Adventszeit gestellt. Denn es wird mal wieder Zeit, sich genauer in seinem Leben umzuschauen. Da gibt es nicht nur Sorgen und Ängste, Stress und Hektik, Streit und Hass, Krankheit und Leid. Nein, da gibt es auch Leben, Hoffnung, Trost, Versöhnung und Friede – trotz allem.

All das will und muss wieder neu entdeckt werden. Dazu brauchen wir eben diese Lebenseinstellung der jungen Frau im Rollstuhl. Dazu brauchen wir das Gottvertrauen eines Adolph Kolping, dessen Gedenktag wir heute feiern. Wir alle wissen, wie das Leben unserem Gesellenvater immer wieder übel mitgespielt hat. Doch trotz allem hat er seinem Gott vertraut. Er wusste, dass es letztendlich gut werden würde. Aus dieser Gewissheit heraus schöpfte er Kraft und Mut, um gerade jungen Menschen in prekären Lebenssituationen zu helfen. Ihnen gab er zu verstehen, dass das Leben trotz allem mehr für sie bereithält. Da gibt es Menschen, die wir Freunde nennen dürfen; da gibt es Menschen, die an uns glauben; da gibt es Menschen, die anpacken, damit sich etwas zum Guten wendet; da gibt es Menschen, die Vorurteile überwinden; da gibt es Menschen, die Leid mittragen. Das ist das Besondere, das das Leben bereithält und gerade in der Adventszeit neu entdeckt werden will.

Wie es gelingen kann, so mutig und hoffnungsvoll das Leben anzupacken wie es eben Adolph Kolping oder gar die Frau im Rollstuhl getan haben, lehrt uns das heutige Evangelium. Jesus Christus gibt uns dazu folgenden Rat mit auf dem Weg: „Nehmt euch in Acht, dass Rausch und Trunkenheit und die Sorgen des Alltags euer Herz nicht beschweren...!“ Er weiß, dass der Mensch in ausweglosen Situationen dazu neigt, die Flucht zu ergreifen. Doch die Flucht ins Jammertal, die Flucht in eine Scheinwelt löst keine Probleme. Sie schafft zwar für kurze Zeit Linderung. Doch eigentlich wird die Last dadurch nur noch schwerer. So drängt sich mir eine Frage auf, die da lautet: „**Lebe ich, oder werde ich gelebt?**“

Birgit aus unserer Geschichte wird gelebt: von dem Druck in der Arbeit, von den Zahlen, von der Terminjagd, von Ängsten und Sorgen,... Die junge Frau im Rollstuhl hingegen lebt: ihre Krankheit, ihr Rollstuhl, ihre Sehnsüchte sind zwar Teil ihres Lebens, aber sie lässt sich ihr Leben nicht von ihnen vorschreiben und bestimmen. Auch unser seliger Adolph Kolping hat gelebt, trotz Krankheit, trotz Armut, trotz Vorurteile, trotz Misserfolge.

Er konnte das Leben mutig anpacken, weil er wusste, dass sein Wirken gesegnet ist und zum Segen wird für andere. Vielen von uns geht es vielleicht eher so wie Birgit, die gelebt wird von den Herausforderungen, Ängsten und Sorgen des Alltags.

Deswegen frage ich sie: **Leben sie, oder werden sie gelebt?** Je nachdem wie ihre bzw. unsere Antwort ausfällt, bietet uns die Adventszeit die Gelegenheit an unserer Erlösung mitzuwirken.

Lautet die Antwort: Ich werde gelebt – so wird es Zeit etwas in meinem Leben zu verändern, Prioritäten zu verschieben, mich jemanden anzuvertrauen, Hilfe zu holen, aufzuwachen, um auch das Wertvolle und Schöne um mich herum endlich wieder neu zu entdecken.

Lautet die Antwort: Ich lebe – so ist es meine Aufgabe, diese Lebenseinstellung zu festigen. Das heißt, wach zu bleiben, um trotz allem das Wertvolle und Schöne nicht aus den Augen zu verlieren.

Wer immer wieder neu Gott in seinem Leben sucht, mit ihm lebt und auf ihn vertraut, wird als optimistischer Mensch seinen Weg gehen – trotz allem. Durch die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus hat sich das Leben der Menschen verändert. Vor der Krippe knien nicht mehr arme und reiche, weise und ungebildete, angesehene und verachtete Menschen. Nein, vor der Krippe versammeln sich einfach nur von Gott geliebte Menschen. Und das ist das eigentliche Wunder der Heiligen Nacht.

Das Schöne ist, dass das kein einmaliges Wunder war oder ist. Es lässt sich immer wieder neu im Alltag entdecken. Für unsere Frau im Rollstuhl ist es der Spaziergang durchs Herbstlaub. Für Adolph Kolping war und sind es Menschen, die mutig anpacken und zum Segen werden für andere.

Und für sie? Gehen sie in der Adventszeit auf Entdeckungsreise. Denn auch ihr Leben hält so einige Wunder für sie bereit – trotz allem! Amen.

## **Glaubensbekenntnis:**

### **Fürbitten:**

*Für jede Fürbitte eine Kerze bereitstellen und nach und nach entzünden!*

Weil wir wissen, dass du Gott uns begleitest und unseren Weg mitgehst, vertrauen wir dir unsere Anliegen und Sorgen an. Verbunden mit der Bitte unsere Gebete zu erhören, wollen wir auch tatkräftig an der Erfüllung unserer Anliegen mit anpacken:

**F 1: *Kerze entzünden und Fürbitte vortragen!***

Trotz allem leuchtet das Licht der Achtsamkeit hell auf. Ich bitte darum, dass wir das Leben achten, rücksichtsvoll miteinander umgehen und Verantwortung für bedrohtes Leben übernehmen. Christus, höre uns.

**F 2: *Kerze entzünden und Fürbitte vortragen!***

Trotz allem leuchtet das Licht der Liebe hell auf. Ich bitte darum, dass wir einander vorurteilsfrei begegnen und dass wir den anderen so annehmen, wie er ist. Christus, höre uns.

**F 3: *Kerze entzünden und Fürbitte vortragen!***

Trotz allem leuchtet das Licht der Hoffnung hell auf. Ich bitte darum, dass wir in Notlagen mitleiden und dass wir uns für die Linderung bzw. Überwindung des Leids einsetzen, wo wir nur können. Christus, höre uns.

**F 4: *Kerze entzünden und Fürbitte vortragen!***

Trotz allem leuchtet das Licht der Gerechtigkeit hell auf. Ich bitte darum, dass wir nicht nur unser Recht suchen, sondern besonders um Gerechtigkeit für jene besorgt sind, die sich kein Gehör verschaffen können. Christus, höre uns.

**F 5: *Kerze entzünden und Fürbitte vortragen!***

Trotz allem leuchtet das Licht des Friedens hell auf. Ich bitte darum, dass die Gewalt weder in unseren Herzen noch in unseren Händen Platz findet. Christus, höre uns.

**F 6: *Kerze entzünden und Fürbitte vortragen!***

Trotz allem leuchtet das Licht des Lebens hell auf. Ich bitte darum, dass wir unser Leben voll Vertrauen in deine Hände legen können und dass wir unsere Verstorbenen bei dir, Gott, geborgen wissen. Christus, höre uns.

Guter Gott, um all das bitten wir dich auf die Fürsprache unseres seligen Adolph Kolping, durch Christus unseren Herrn. Amen.

### **Gabenbereitung:**

Gott unser Vater, dein Sohn ist auf die Welt gekommen, um uns Menschen den Weg zu einem erfüllten Leben zu zeigen. Mit seiner Liebe und Hingabe hat er uns gezeigt, was es heißt, als Mensch zu leben. In den Gaben von Brot und Wein schenkt er sich hin für uns. Wir bitten dich: Wandle uns, so wie du Brot und Wein wandelst, damit wir trotz allem das wahre Leben finden, durch Christus, unseren Herrn. Amen

### **Sanctus:**

### **Vater unser:**

### **Friedensgruß/-lied:**

### **Agnus Dei:**

### **Kommunion:**

### **Danklied:**

### **Schlussgebet:**

Gott, du bist das Leben. Du bist da, wo Menschen deine Liebe weiterschicken. Du bist da, wo Menschen ohne Vorurteile zueinander finden. Du bist da, wo Menschen ein versöhnendes Wort sprechen. Dass du, Gott, mitten unter uns bist und uns mit deinem Segen begleitest, dafür danken wir dir. Lass uns wie Adolph Kolping immer wieder deine Nähe spüren, damit wir tiefes Glück finden auf all unseren Wegen, jetzt und in Ewigkeit. Amen.

### **Segen:**

**Schlusslied:** z.B. Wir sind Kolping, Vater Kolping, Kolping-Grablied, ...